

Die Alterssiedlung

Sissach

zur Besichtigung

frei



Photo Bauer

Im Jahre 1963 konnte die Gemeinde Sissach die Liegenschaft Natursan AG am Teichweg käuflich erwerben; damit konnte der seit einigen Jahren bestehende Plan des Baues einer Alterssiedlung in die Tat umgesetzt werden. Während des Jahres 1964 wurde die Bedürfnisfrage abgeklärt. Zusammen mit dem bekannten Dr. med. A. L. Vischer und Dr. H. R. Oeri, Präsident zweier Alterssiedlungen in Basel, wurde eingehend diskutiert und man kam zum Schluss, dass eine Siedlung erstellt werden sollte. Die Erstellung eines Altersheimes wurde zurückgestellt, da bekannt war, dass der Verein für Altersheime der evang. Landeskirche in Thürnen eine Liegenschaft testiert erhalten hat, wo wahrscheinlich ein solches Heim errichtet werden wird; im Martin Birmann-Spital Liestal können heute aus personellen Gründen erst 60% der Betten benützt werden.

Am 15. Januar 1965 wurde die Gründungsversammlung der Genossenschaft Alterssiedlung in Sissach abgehalten und ein Vorstand gewählt. Nach Besichtigung verschiedener bestehender Siedlungen in Muttenz, Birsfelden, Basel und Arlesheim wurden die Architekten des letzteren Werkes, die Herren Seiberth und Galambos in Arlesheim, mit der Planung beauftragt, wobei die Arlesheimer Siedlung als Muster diente. Es wurde ein Ueberbauungsplan auf der im Baurecht zur Verfügung gestellten Parzelle entworfen unter Schonung des Baumbestandes. Durch die Gemeindeversammlung wurde noch eine Umzonung beschlossen. Im Dezember 1965 konnte das Baugesuch eingereicht werden. Nachträglich verlangte der Gemeinderat eine Um-disposition der Bausituation, womit eine Verzögerung um 8 Monate eintrat. Der Baubeginn konnte schliesslich auf das Frühjahr 1967 angesetzt werden.

Am 20. Februar 1967 fand der «Spatenstich» statt, übrigens am gleichen Datum wie in Liestal, wo die Schwesternschule und die Bauten des Gymnasiums begonnen wurden. Die gründlichen Vorbereitungen ermöglichten die Einhaltung des Terminplans; wie vorgesehen, können die Mieter am 1. April einziehen. Jede Wohnung hat ein Bad, eine Küche, dazu im Keller einen Abstellraum. Die Mieten konnten auf Fr. 135.- für die Einzimmerwohnung, resp. Fr. 180.- für zwei Zimmer festgesetzt werden; dazu kommen noch Fr. 23.- resp. Fr. 30.- für Heizung, Lift und allgemeinen Unterhalt. An dieser Stelle möchten wir Herrn Häring vom kant. Arbeitsamt für seine gute Beratung danken. Die angeführten Mietzinse entsprechen genau denjenigen, die für die neuerstellten gleichartigen Wohnungen im Landpfundhaus in Riehen gelten.

Wir freuen uns, dass wir heute 6 Zweizimmerwohnungen zur Verfügung stellen können. Sie sind alle durch Ehepaare, die seit Jahren ihren Wohnsitz in Sissach haben, besetzt. Von den 18 Einzimmerwohnungen sind

für 14 die Verträge unterzeichnet; 7 Mieter stammen aus Sissach, während 7 weitere aus den Gemeinden Itingen, Zunzgen, Lausen, Gelterkinden und Hemmiken stammen. Damit erfüllt die Siedlung auch eine gewisse regionale Funktion. Es sei ausdrücklich festgehalten, dass sich vorläufig aus Sissach keine weiteren Interessenten gemeldet haben. Im weiteren muss darauf geachtet werden, dass die Wohnungen nach Möglichkeit besetzt sind, da die Mietzinsen knapp bemessen sind und andererseits die verbleibenden Hypotheken verzinst und amortisiert werden müssen.

Zur Zeit beträgt das Genossenschaftskapital rund Fr. 80 000.—; wir hoffen, dass unserer Genossenschaft weitere Mittel zufließen werden. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 1 056 000.—, also genau gleich viel wie für die Kunsteisbahn, und kann eingehalten werden. Zum Schluss möchten wir allen, die sich für das Werk eingesetzt haben, herzlich danken, besonders den Architekten und ihrem ausgezeichneten Bauführer, allen am Bau beteiligten Firmen und Handwerkern, speziell auch den grosszügigen Spendern in natura der verschiedenen Sissacher Industriebetriebe.

Wir hoffen, dass sich die künftigen Bewohner gut einleben, sich wohl fühlen und untereinander eine gute Gemeinschaft bilden werden.

Dr. Martin Senn

Besichtigung: Samstag und Sonntag, je 10—12 und 14—17 Uhr.

Bericht des Architekten

Situation

Am Teichweg, in ruhiger Lage ohne Durchgangsverkehr, doch in unmittelbarer Nähe des Ortskerns liegt die Parzelle, die von der Gemeinde Sissach der Genossenschaft für die Erstellung einer Alterssiedlung im Baurecht abgegeben wurde. Im hinteren Teil des Grundstückes wurde nun unter tatkräftiger Leitung des Präsidenten der Genossenschaft, Herrn Dr. med. Martin Senn, die 1. Etappe, ein Wohnhaus mit 24 Alterswohnungen erstellt. Dadurch sind für den weiteren Ausbau noch mannigfache Möglichkeiten offen gelassen. Der Baumbestand mit dem seltenen, grossen Mammutbaum wurde weitgehend erhalten, um eine angenehme Wohnlage auch im Freien zu sichern. Für die Architekten stellte dieses Projekt eine besonders erfreuliche Aufgabe dar, sie konnten ihre Erfahrungen aus einer im Unterbaselbiet bereits erstellten grösseren Alterssiedlung voll auswerten.

Grundkonzeption

Der Block der Alterswohnungen besteht aus 3 Wohn-geschossen und einem Keller. Die Wohnungen sind,

im Gegensatz zu den früher meistens verwendeten Laubengang-Typen um eine Halle und um einen Mittelgang gruppiert, womit nicht nur eine sehr wirtschaftliche Lösung erreicht wurde, sondern auch die unangenehmen Witterungseinflüsse bei offenen Laubengängen für die betagten Leute vermieden wurden. Die Wohnungen haben gute Vormittag- bzw. Nachmittag-Besonnung, zwei kleine Aufenthaltsräume in den Obergeschossen sind nach Süden orientiert.

Die 18 Einzimmerwohnungen von je 32 m² haben neben dem Vorplatz mit eingebauter Garderobe und Putzkasten einen geräumigen Wohn-Schlafraum mit vorgelagerter, grosser gedeckter Terrasse, die in einer geschützten Nische liegt und den Raum ins Freie erweitert. Eine vollausgebaute Küche mit Essplatz sowie ein Badezimmer mit WC gehört zu jeder Wohnung.

Die 6 Zweizimmerwohnungen haben je eine Wohnfläche von über 50 m². Vom Vorplatz sind Wohn- und Schlafzimmer separat zugänglich und diese Wohneinheiten haben neben Küche, Essplatz und Bad auch einen eigenen Schrankraum (Reduit) mit eingebautem Wand-schrank und Putzkasten.

Im Keller, der mit einer bequemen Rampe mit dem Garten verbunden ist, befinden sich die Waschküche mit Bügelzimmer, drei Trockenräume, eine Douche-anlage, die jeder Wohnung zugeteilten Mieterkeller und die zentrale Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlage. Den Bewohnern steht ausserdem ein grosser Bastel- und Werkraum zur Verfügung.

Konstruktion

Nachdem die genaue Untersuchung gezeigt hat, dass eine Vorfabrikation in Grosstafelbauweise nur bei gleichzeitiger Ausführung der drei geplanten Blöcke wirtschaftliche Vorteile ergeben hätte, wurde das Haus als konventioneller Massivbau erstellt. In allen Räumen wurde darauf geachtet, genügend Fensterfläche zu gewinnen, um den Bewohnern viel Licht und Sonne

zu sichern. Durch Isolierverglasung wurde jedoch der Wärmehaushalt im wirtschaftlichen Rahmen gehalten.

Einige Details seien hier noch erwähnt, die bezwecken, den Bewohnern weitere Erleichterungen zu schaffen:

Der Lift führt vom Keller bis zum 2. Obergeschoss und ist direkt beim Windfang angeordnet. Das Treppenhaus wurde nach hinten, d. h. in den nördlichen Teil des Hauses verlegt. In jedem Wohngeschoss ist ein Kehr-richtabwurf untergebracht, wodurch verhindert wird, dass die Bewohner den Abfall in der Küche aufbewahren und zweimal wöchentlich den Kehrreimer hin- untertragen müssen. Besonderen Wert wurde auf eine sorgfältige Schallsolation gelegt: die massiven Betondecken haben einen schwimmenden Boden, die Treppe und der Mittelgang sind zusätzlich mit einem Filz-plastikbelag versehen.

Das Wohnzimmer und die Küche mit Essplatz sind mit versiegeltem Parkett ausgelegt. Das Bad und der Vorplatz erhielten einen Kunststoffplattenbelag. Die Wände in Küche und Bad mit Plattenbelag, alle übrigen sind mit Weissputz versehen oder tapeziert.

Das Vorprojekt wurde am 27. Dezember 1965 der Bauherrschaft vorgelegt. Nach Erteilung des Auftrages erfolgte die Projektierung im Jahre 1966. Am 20. Febr. 1967 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden und knapp 4 Monate später, am 12. Juni 1967 die Auf-richte gefeiert werden. Die Wohnungen sind, wie vor-gesehen, auf den 1. April 1968 bezugsbereit.

Wir danken der Baukommission für die konstruktive und erfreuliche Mitarbeit.

Indem wir hoffen, dass wir mit diesen Wohnungen für Betagte in enger Zusammenarbeit mit dem Sissacher Baugewerbe einen Beitrag für das weitere Wohlergehen der Gemeinde Sissach leisten konnten, wünschen wir den zukünftigen Bewohnern der Siedlung alles Gute.

Arlesheim, den 20. März 1968

SEIBERTH + GALAMBOS, ARCHITEKTEN ETH